

2018-07-15

15.SONNTAG B

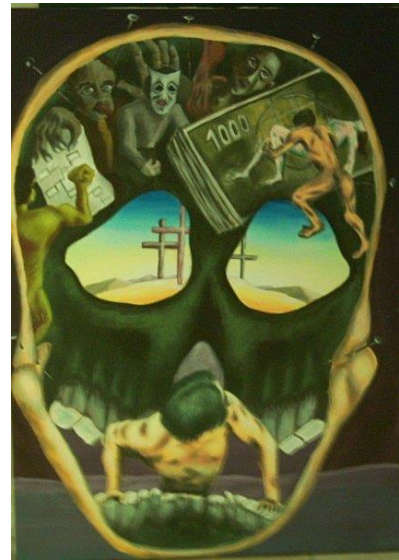
Lesungen: Amos 7, 12-15 / Epheserbrief 1, 3-10

Evangelium: Markus 6, 7-13

Predigt

I

Schlagzeilen in Zeitung, Fernsehen oder Online, die uns durcheinanderbringen;
Geschwätz, das andere Menschen ins schlechte Licht rückt;
finanzielle und andere Sorgen, die aufs Gemüt drücken;
Schmerzen oder Krankheitsdiagnosen, die uns verunsichern;
Beziehungsschwierigkeiten bis hin zu Brüchen;
Gemütsschwankungen von himmelhoch-jauchzend bis zu Tode betrübt;
Wutanfälle bis zu Hassausbrüchen;
erotische bis eindeutig sexuelle oder Gewaltphantasien;
religiöse Anwendungen bis hin zu Wahnvorstellungen;
Aberglauben und Angst vor Dämonen und Geistern;



unreine Geister haben viele Gesichter.

Unreine Geister – das ist nicht etwas aus einer Zeit des ‘Es war einmal ...’

Klar, heutzutage gibt es dafür hoch differenzierte Krankheitsbegriffe und auch einen entsprechend grossen Therapeutenmarkt, der dieses Feld bearbeitet.

Ohne fachspezifische Kompetenz und anerkanntem Diplom, aber ausgestattet mit Vollmacht, erhielten die Jünger von Jesus den Auftrag, solch unreine Geister auszutreiben.

Und, so berichtet es das Markusevangelium, es ist ihnen auch gelungen.

«Die Zwölf machten sich auf den Weg, und riefen die Menschen zur Umkehr auf.

Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.» (Mk 6, 12f)

II

Da werde ich gleich selber von einem unreinen Geist heimgesucht – der Eifersucht.

Warum ist es denen gelungen, während ich oft ziemlich ohnmächtig an einem Krankenbett stehe, hilflos Menschen mit Depressionen gegenüber sitze, Wohnungen segne, die von Geistern bewohnt sein sollen, Menschen mit finanziellen und persönlichen Problemen nicht auf die Sprünge zu helfen vermag?

Ausgestattet mit der Weihevollmacht stehe ich allzu oft ohnmächtig da; auch bei den Kirchenthemen.

Neben all den bedauerlichen Schlagzeilen über Skandale in der Kirche kommt die ganze Unmenge von Missverständnissen, von Halbwahrheiten und schlichtweg Verleumdungen hinzu – z.B. dass Frauen nicht zu Priesterinnen geweiht werden könne, sei ebenso ein Verstoß gegen die Menschenrechte, wie die Zölibats Verpflichtung der Priester.

Heerscharen von Personal könnten damit beschäftigt werden, Gegendarstellungen zu schreiben. Nur – diese werden nicht publiziert, denn positive und klärende Darstellungen geben keine reisserischen Schlagzeilen her.

Unreine Geister – sie sind allgegenwärtig, haben verschiedene Gesichter.

III

Wann aber ist der Geist denn rein?

Ich meine dann, wenn es gelingt, die Dinge und die Menschen ohne Hintergedanken zu betrachten, wenn es gelingt, mit einem Menschen in Kontakt zu treten ohne gleich den Hintergedanken zu haben, wie und was er mir nützen könnte, wenn es gelingt, eine Aufgabe zu übernehmen ohne gleich den Hintergedanken zu haben, was es bringt, finanziell oder im Ansehen, wenn es gelingt, konzentriert bei der Arbeit zu bleiben ohne von irgendwelchen Hintergedanken abgelenkt zu werden, wenn es gelingt, die Beziehung mit Gott zu pflegen, ohne den Hintergedanken, damit sei schon eine himmlische Rückversicherung abgeschlossen.

Bin ich ehrlich mit mir selber, dann muss ich leider feststellen, wie dauernd irgendwelche Hintergedanken in meinem Denken, Reden und Tun mitschwingen. Hintergedanken sind da, wie ständig Hintergrundprogramme auf dem Computer an der Arbeit sind und diesen auch mal zum Absturz bringen können.

Manchmal kommen Hintergedanken so heftig in die Quere, dass sie mich aus der Bahn werfen, das Ziel vernebeln, mich auch abbringen vom Weg zu Gott.

Es ist dieses Gewusel an Hintergedanken, es sind diese unreinen Geister, welche das Leben so unheimlich kompliziert, chaotisch und schwer machen. Hintergedanken sind zäh wie Sekundenkleber. Sich selber befreien aus dieser Umgarnung von Hintergedanken und unreinen Geistern ein höchst mühsames Unterfangen.

Jesus, so schreibt das Markusevangelium, sandte seine Jünger aus und gab ihnen die Vollmacht dazu, unreine Geister auszutreiben.

Die Vollmacht, die Jesus den Jüngern gab, war seine eigene Haltung. Jesus vertraute darauf, dass Gott in jedem Moment das bewirkt, was er für gut befindet, selbst wenn es gegen den Strich geht.

Klammere ich mich an Hintergedanken fest, dann umklammern sie mich. Ich muss mich darin einüben, sie fahren lassen wie die Wolken am Himmel, So kann mein Geist rein und befreit werden.

Wenn ich mein Leben Gott mein anvertraue, wie es Jesus bis zum Kreuz getan hat, dann kann ich das Hier und Jetzt annehmen, wie es ist.

Hintergedanken beschäftigen sich dauernd mit dem, was einmal war oder was sein könnte.

Das sind Kopfgespinnste.

Das Leben findet nicht im Kopf statt, schon gar nicht in den Hintergedanken, diesen verunreinigenden Geister.

Das Leben findet einzig im Hier und Jetzt statt.

Jesus macht Mut, allein auf Gott zu vertrauen, auf jenen Gott zu setzen, in dessen Hand jeder einzelne Moment des Lebens liegt.

Einzig der Moment zählt, das 'Jetzt', das Leben hier und jetzt.

Erich Guntli